

## **Erfahrungsbericht**

PJ-Tertial Chirurgie am Mayo University Hospital Castlebar, Irland

07.03.2016 – 26.06.2016

### **Bewerbung:**

Ca. 1 Jahr vor Antritt sollte man sich bei der dort zuständigen Sekretärin um eine Stelle bewerben. Aktuell erfolgt die Betreuung der Studenten über Clodagh Monaghan ([medstudentsscoordinator@gmail.com](mailto:medstudentsscoordinator@gmail.com)). Nach einer kurzen formlosen Anfrage bekommt man meist sehr schnell eine Antwort. Diese sehr nette und kompetente Dame ist auch euer Ansprechpartner bezüglich ERASMUS+ und der Äquivalenzbescheinigung, welche von ihr zur Universität Galway geschickt wird (dauert ca. 3-4 Wochen, deswegen rechtzeitig ausdrucken und vorbeibringen).

Für 16 Wochen muss man eine nicht erstattbare Gebühr von 600€ überweisen, um sich den Platz reservieren zu lassen (bei halbem Tertial nur die Hälfte). Zudem bekommt man einen Offer Letter, in welchem genau beschrieben steht, welche Dokumente nach Irland zu senden sind: Impfnachweis, je nach Department auch MRSA-Abstrich, polizeiliches Führungszeugnis, Empfehlungsschreiben der eigenen Universität (letter of good standing, beim Dean erhältlich) und zwei Passfotos. Zudem erhält man auf diese Weise auch gleich den Namen des Consultants, dem man für die Dauer seines Aufenthaltes zugeteilt ist. Ein Wort zum dresscode: business casual, das heißt: für die Damen Kostüm bzw. Anzugshose mit Bluse und für die Herren Anzugshose mit Hemd. Krawatte kann, muss aber nicht. Jeans und Turnschuhe gehen gar nicht, Anzugs- oder Ausgehschuhe sind Pflicht. Die Damen können gerne eine kleine Handtasche mitbringen und so ihre Utensilien problemlos durch das Krankenhaus tragen.

### **Unterbringung:**

Im Offer Letter sind einige Adressen und Kontaktinformationen diverser Vermieter enthalten. Diese Wohnmöglichkeiten sind jedoch etwas teurer als der Durchschnitt und meist sehr schnell auf lange Zeit vergriffen. Es lohnt, sich vor Ort (wenn ein Bekannter bereits in Castlebar ist) oder im Internet umzusehen. Dabei ist die Seite [rent.ie](http://rent.ie) sehr zu empfehlen. Nicht nervös werden: es langt wirklich, 4 Wochen vorher ernsthaft mit der Suche zu beginnen, die meisten Vermieter sind nämlich nicht willens, das Zimmer über einen zu langen Zeitraum freizuhalten. Generell muss man mit ca. 50-80 € pro Woche rechnen. Ich selbst habe über diese Seite einen sehr netten Iren kennen gelernt und mir mit ihm und einer Irin in meinem Alter ein kleines Haus geteilt.

### **Arbeitsalltag:**

Im Gegensatz zu deutschen Krankenhäusern ist man keiner Station zugeteilt, sondern einem Team aus Ärzten (1 Consultant/Oberarzt, 1-2 Registrars/Facharzt, 1-2 Senior House Officers/Assistensarzt und 2 Interns/PJ-ler). Die zu betreuenden Patienten sind oft über das ganze Krankenhaus auf mehrere Stationen verteilt, so dass man während der täglich stattfindenden morgentlichen Visite durchaus 1 – 1,5 Stunden lang durch das Krankenhaus laufen muss. Im Fachbereich Chirurgie sieht eine Woche ungefähr wie folgt aus:

**Montag:** Visite, anschließend Zeit zum Selbststudium oder genaueren Untersuchung der stationären Patienten. Wenn man nett fragt, kann man die irischen Studenten zum Teaching begleiten, das gegenüber dem Krankenhaus in einer umgebauten Kirche stattfindet. Sehr zu empfehlen.

**Dienstag:** Visite, Endoskopie am Vormittag. Es gibt zwei Sachen, wofür die deutschen Studenten in Castlebar berühmt sind: Gute Kuchen zu backen und Nadeln zu legen. In der Regel ist es die Aufgabe der Studenten, den Patienten vor ihrer Gastro- und/oder Koloskopie

einen Zugang zu legen, über den die erforderlichen Medikamente verabreicht werden. Ansonsten ist man hier eher in der Rolle des Zuschauers. Wenn man sich etwas engagiert, kann man auch im Beisein eines Interns die Aufklärung der Patienten übernehmen. Nachmittags finden Minor Surgeries statt. Hierbei handelt es sich um ambulante chirurgische Eingriffe, bei denen man gerne assistieren kann (Entfernung von auffälligen Hautläsionen/Zysten/Lipomen, Zunähen von Wunddefekten, Entfernen von Zehennägeln usw.).

**Mittwoch:** Outgoing Patients. Hier empfängt das Team Patienten von außerhalb. Oft handelt es sich hierbei um Überweisungen des jeweiligen Hausarztes zur weiteren Abklärung diverser Beschwerden (häufigste Themen: GI, Gallenblase, Hernien, Beschneidungen). Teilweise werden auch die Befunde vorangegangener bildgebender Verfahren (CT, US, MRT,...) mitgeteilt. Zudem sieht man hier seine aus der stationären Behandlung entlassenen Patienten zu ihren follow-up Untersuchungen wieder. Hauptaufgabe hier ist es, die medical history der Patienten zu erfragen und diese nach einem vorgegebenen Schema dem zuständigen Arzt zu präsentieren. Anschließend wird gemeinsam die Diagnose mit möglichen Differenzialdiagnosen erörtert und gegebenenfalls weiterführende diagnostische Maßnahmen eingeleitet oder OP-Termine vergeben.

Abends um 17 Uhr findet in der Regel eine chirurgische Fortbildung statt. Hierbei kann es sich um die Vorstellung eines Papers, eine interessante Fallpräsentation oder kurze Lehrvorträge zu gewissen Krankheitsbildern und ihrer Diagnostik und Therapie handeln.

**Donnerstag:** OP-Tag. Obwohl man sich durchaus Einwaschen kann, beschränkt sich die Rolle der deutschen Studenten hier häufig nur auf das Zusehen (was häufig auch daran liegt, dass eine Vielzahl der Eingriffe wie z.B. Hernienreparatur oder Cholezystektomie laparoskopisch vorgenommen werden). Man kann dem sehr netten OP-Team beim Vorbereiten unter die Arme greifen und gelegentlich beim Zunähen helfen, mehr ist allerdings nicht zu erwarten. Dafür erhält man bei freundlichem Nachfragen durchaus umfangreiche Erklärung zu den aktuell laufenden Prozeduren, gerne auch mit Schemazeichnungen. Bei offenen Situsoperationen können auch Haken gehalten, Wunden genäht oder der Sauger betätigt werden.

Nachmittags hält Prof. Barry gegen 15 Uhr gerne ein zweistündiges Teaching zu aktuellen Fällen auf der Station. Treffpunkt ist in der Cafeteria beim Haupteingang. Geht auf jeden Fall hin, er versteht es wunderbar, komplizierte Sachverhalte einprägsam darzustellen.

**Freitag:** Nach der Visite findet in der Radiologie des Hauses eine Tumorkonferenz statt. Per Liveschaltung diskutieren die größeren Kliniken im Westen Irlands Patienten mit Tumorerkrankungen. Anschließend findet häufig ein Teaching statt.

### **Sprache:**

Schon in den ersten Tagen merkt man, dass im Krankenhaus viele Ärzte mit Migrationshintergrund arbeiten, wobei der Schwerpunkt hier auf Pakistan, Indien und Afrika liegt. Dementsprechend vielfältig sind die Akzente, mit denen man konfrontiert wird. Ein kleines Wort des Trostes: nicht wundern, wenn man in den ersten zwei Wochen nichts versteht und fast bei jedem zweiten Satz nachfragen muss. Es wird besser. Auch das eigene Englisch verbessert sich im Lauf der Wochen deutlich. Während man anfänglich noch mit den Vokabeln und der Grammatik kämpft, sprudelt es nach spätestens 8 Wochen fließend aus einem heraus. Und keine Angst vor dem Akzent der einheimischen Bevölkerung: die meisten Leute aus Mayo sprechen relativ akzentfrei und sind gut zu verstehen. Zudem spricht jeder Englisch, einem rein dem Gälisch mächtigem Patienten begegnet man nicht. Allerdings gibt es auch in Irland einige Regionen, deren Akzente so schwer sind, dass nicht einmal die Iren ihre Landsmänner verstehen.

### Unternehmungen:

Irland ist ein wunderschönes Land, so dass es sich an den Wochenenden durchaus lohnt, auf Entdeckungstour zu gehen. Leider muss man feststellen, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in Irland quasi nicht existent sind. Deswegen lohnt sich früher oder später das Mieten eines eigenen Autos. Vor allem in Gruppen von 3-4 Personen ist dies durchaus finanzierbar. Auch das Linksfahren ist nicht so schlimm, wie von den meisten anfänglich befürchtet, spätestens am zweiten Tag hat man sich daran gewöhnt. Am besten vorher einen Reiseführer kaufen oder die Iren bei einer Tasse Tee um Tipps bitten.

### Alltagstipps:

- **Simkarte:** Es ist eigentlich unumgänglich, sich für die Dauer seines Aufenthaltes eine irische Simkarte zu besorgen, da ein Großteil der Kommunikation im Krankenhaus (das leider über kein WLAN verfügt) über whatsapp erfolgt. Auch wenn das Handy kein Dual-Sim hat: trotz Austauschen der Karte bleiben die whatsapp-Kontakte erhalten. Günstige Prepaidanbieter sind hier 48months.ie und Lyca mobile.
- **Aldi:** Der günstigste Supermarkt in Castlebar. Wenn man sich schwerpunktmäßig die Hausmarken anschafft, erreicht man fast deutsches Preisniveau. Kleiner Geheimtipp: Aldi bietet die **Super Six** an. Hierbei handelt es sich um Obst und Gemüse, das für zwei Wochen zu extrem verbilligten Preisen angeboten wird. Wer seinen Speiseplan danach ausrichtet, lebt gesund und spart sich etwas Geld.
- **Tesco:** Für alle, die im Aldi nicht das Gefundene haben, wonach sie suchen. Breitere Auswahl, etwas teurer, mit dem deutschen Kaufland zu vergleichen. Großer Vorteil: gute Bäckerei und ein sehr umfangreiches Angebot an glutenfreien Lebensmitteln.
- **Lidl:** Extrem gute Bäckerei, neben Aldi die billigste Wahl vor Ort.
- **App Journey Planer:** Offizielle App des irischen Verkehrssystems. Da es oft an klar erkennbaren Haltestellen und Busplänen mangelt, unumgänglich, um sich in dem sehr ausbaufähigen öffentlichen Verkehrssystem zu Recht zu finden.
- **Online booking öffentlicher Verkehrsmittel:** Wer am Abend vorher seinen Platz im Bus bucht, spart ohne großen Aufwand 1-2€. Am besten gleich noch Return buchen, dann wird es noch einmal günstiger.
- **Lehrbuch:** Oxford Handbook of Clinical Medicine. Das Standardwerk im englischsprachigen Raum und in der Hand jedes irischen Medizinstudenten zu entdecken. Humorvolle und kompakte Darstellung der wichtigsten medizinischen Themen.
- **Eigenes Auto am Wochenende:** Am besten im Internet bestellen, Abholpunkt in der Nähe ist Knock Airport (ca. 35 km von Castlebar entfernt, unterirdische Busanbindung). Achtet auf die zum Auto angebotenen Versicherungen, die Straßen in Irland können durchaus eng und abenteuerlich werden. Gut ist es, immer einen Beifahrer zu haben, der auf den Abstand zum Straßenrand achtet und einen mit Google Maps (oder ähnlichen Diensten) durch das Straßennetz navigiert. Vorher bitte über Straßenarten und zulässigen Höchstgeschwindigkeiten informieren.
- **Nordirland/Belfast:** Wenn es auf einen Wochenendtrip hierhin verschlägt, sollte folgendes wissen. Grenzübertritt unproblematisch (man merkt es häufig nicht), allerdings verlässt man die Republik Irland und begibt sich in die UK. Wichtigste Änderungen: mph statt km, Pfund statt Euro und eine nicht funktionierende irische Simkarte, deswegen an offline-Karten denken!
- **Adapter:** Daran denken, deutsche Stecker passen nicht in irische Steckdosen. Eine weitere Besonderheit: Fast jede Steckdose hat eine eigene Sicherung und muss erst einmal durch Betätigen dieser aktiviert werden.
- **Sprache:** Auch wenn es sich vielleicht anfänglich etwas komisch anfühlt, so empfehle ich euch, auch untereinander Englisch zu sprechen. Zum einen baut ihr dadurch

deutlich schneller die Hemmung ab, auch mit Muttersprachlern zu unterhalten, zudem knüpft man viel besser Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung. Die Iren sind ein sehr nettes aufgeschlossenes Völkchen, das sich gerne auf einen Plausch einlässt.

**Fazit:**

Insgesamt war es für mich ein sehr schönes Tertian, welches ich fast uneingeschränkt empfehlen kann. Für Studenten, die sich sicher sind, den Fachbereich Chirurgie als zukünftigen Arbeitsplatz zu wählen, würde ich allerdings empfehlen, nur ein halbes Tertian abzuleisten. Das Mayo University Hospital ist nicht mit Universitätskliniken zu vergleichen, so dass sich die Fälle nach 6-8 Wochen wiederholen. Zudem ist man eher in der Rolle des Zuschauers gefangen, was manchmal durchaus etwas frustrierend sein kann.

Auch wenn die Vorbereitung eines an Zeit in Anspruch nimmt und die Anreise anstrengend ist, lohnt es sich. Das irische Teaching ist sehr gut, vor allem auf eine strukturierte und effiziente Fallpräsentation wird hier sehr viel Wert gelegt, hier kann man sich einiges Abschaue. Zudem ist es sehr interessant, ein fremdes Gesundheitssystem mit seinen Vor- und Nachteilen kennen zu lernen. Nicht zu vergessen das Sahnehäubchen: Land und Leute bieten euch eine wirklich einmalige Erfahrung.